

24. III. 1917

725

Zur Regelung des Kartoffelverkaufs in Wien

weist die „N. Z.“ mitzuteilen, daß das Ernährungsamt — bekanntlich ist Abg. Dr. Renner als Vertreter der Wiener Konsumentenkreise Direktor im diesem Amte — jedem Bewohner Wiens ein halbes Kilogramm Kartoffeln wöchentlich anweisen werde. Es sollen 215 Kartoffelabgabestellen errichtet werden, an denen der Verkauf nach den Buchstaben (unter Vorweisung und nach Maßgabe der Mehlbezugsarten) erfolgen soll; wöchentlich würden 105 Bahnwagen Erdäpfel nach Wien zugeführt werden, derzeit täglich 14 bis 15 Wagen aus Böhmen und 5 bis 6 aus dem Königreich Polen (das von der „N. Z.“ auffallenderweise noch als „Russisch-Polen“ bezeichnet wird.) Ein halbes Kilo Kartoffel wöchentlich ist außerordentlich wenig; für die rund 2 1/2 Millionen Bewohner, die Wien derzeit haben dürfte, macht dies zusammen 1 1/4 Millionen Kilogramm oder 1250 Tonnen bzw. 125 Waggon wöchentlich. Aber besser etwas als nichts. Und wenn, wie der gestrigen Obmännerkonferenz mitgeteilt wurde, die Kartoffelabgabe von reichlicherer Rüben- (Bruckens-), Kraut- und Hirseabgabe begleitet sein und die Mehrationen nicht gekürzt werden, dann dürften die nächsten Wochen erträglicher sein.